

Linzer Nachrichten

Berichte aus dem Zentralraum



Wetter heute: Durchwegs sonnig und am Nachmittag sommerlich warm.
15 bis 30 Grad

21

Der Fuchs in der Solar City und der Russische Bär in Sankt Magdalena

Die Tierwelt der Landeshauptstadt: Von Feldhasen über Fledermäuse bis hin zu seltenen Schmetterlingen und Schlangen

VON JULIA POPOVSKY

LINZ. Ein Feldhase, der über den Pfarrplatz hoppelt, Fledermäuse, die Linz bei Nacht erkunden: Begegnungen der tierischen Art sind in der Landeshauptstadt gar nicht so selten, wie man meinen möchte.

Neben Rehen und Co. zieht es auch wilde Tiere wie Wildschwein, Dachs und Fuchs immer stärker in die Städte. „Füchse scheuen zwar grundsätzlich die Menschen, aber sie sind sehr wandlungsfähig und passen sich immer stärker den Stadtverhältnissen an“, sagt Friedrich Schwarz, Leiter der Naturkundlichen Station der Stadt Linz. Nicht zuletzt deshalb, weil sie Nahrungsopportunisten sind, sprich bei der Wahl ihres Fressens flexibel sind. So beobachtete erst kürzlich ein Passant einen Rotfuchs bei dessen Abendspaziergang in der Solar City, wie sein Beitrag für das Projekt „Linz tierisch“ zeigt (mehr dazu rechts). Probleme mit zu großen Populationen oder Füchsen, die durch ein aufdringliches Verhalten auffallen, wie etwa aus Deutschland bekannt, gebe es in Linz aber keine, wie Schwarz anmerkt.

Mitten im Industriegebiet

Fürchten muss sich auch niemand, der dem Russischen Bären in der Stadt begegnet, auch wenn dieser durch seine auffällige Zeichnung sofort ins Auge sticht. Denn eine Bärenart ist der Euplagia quadripunctaria keine: sondern ein europaweit geschützter Schmetterling, der vor allem auf den Wiesen in



„Mit der Wechselkröte ist im Linzer Industriegebiet eine der seltensten Amphibienarten Österreichs zu finden.“

■ Friedrich Schwarz, Leiter der Naturkundlichen Station der Stadt Linz

PROJEKT „LINZ TIERISCH“

Der Frage, wie es um die Artenvielfalt in der Landeshauptstadt bestellt ist, geht das **Mitmach-Projekt** „Linz Tierisch“ der Naturkundlichen Station der Stadt und des Naturschutzbundes Oberösterreich nach. Auf der Plattform **www.naturbeobachtung.at** oder über die App können interessierte Bürger ihre **Tierbeobachtungen**, die sie im Stadtgebiet gemacht haben, im besten Fall samt **Foto**, hochladen. Die Meldungen werden anschließend von Experten begutachtet, bestimmt und geordnet. Gestartet wurde das Projekt im Frühjahr, bis Anfang September sind bereits **291 Meldungen** eingegangen, 194 davon sind auf die Gruppe der Insekten entfallen.

Sankt Magdalena zu beobachten ist. Dort ist er mit dem seltenen Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläuling und dem Großen Feuerfalter in guter Gesellschaft. Eine außergewöhnliche Entdeckung gab es heuer am Dießenleitenbach, wo die Würfelnatter heimisch geworden ist. „Das ist eine sehr seltene Schlangenart, die in Oberösterreich vom Aussterben bedroht ist“, sagt Schwarz. Umso erfreulicher sei es, dass es nun eine Population mitten in der Stadt gebe. Eine der seltensten Amphibienarten Österreich ist übrigens im Linzer Industriegebiet zu finden: „Dort gibt es viele Brachflächen und Schottergruben, wo sich die Wechselkröte angesiedelt hat“, sagt Schwarz.

Nachwuchs bei Graugänsen

Gute Nachrichten gibt es zudem von den Donauauen im Bereich des Mitterwassers: und zwar in Form von Graugänse-Nachwuchs. Die Graugänse halten sich dort zwar seit Jahren auf ihrer Durchreise immer wieder auf, nun haben sie es jedoch erstmals als Brutstätte auserkoren. Umweltstadträtin Eva Schobesberger (Grüne) warnt deshalb erneut vor einer Erweiterung des Betriebsbaugebietes in Pichling nahe den Traun-Donau-Auen: „Das wäre ein schwerwiegender Eingriff, der massiven Einfluss auf die dortigen Verhältnisse hätte.“

Gewachsen ist heuer auch die Zahl der Hirschkäfer, wie Friedrich Schwarz berichtet: „Diese Käferart liebt die Wärme und alte Eichen.“ Häufig zu finden sind sie auf dem Freinberg.



Füchse in der Stadt: Zuletzt wurde einer in der Solar City gesichtet. Foto: OÖN



Die Graugänse haben erstmals in Linz gebrütet. Foto: Lederer/Naturkundliche Station



Die seltene Würfelnatter am Dießenleitenbach. Foto: Krenn/naturbeobachtung.at



Die Hirschkäferpopulation in Linz hat heuer zugenommen. Foto: pixabay



Der Russische Bär ist nicht nur selten, sondern auch auffällig gezeichnet. Foto: Fuß